

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Wilhelmshavener Tageblatt und Anzeiger. 1876-1880 1878

4.4.1878 (No. 79)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1020216](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1020216)

Wilhelmshavener Tageblatt

und Anzeiger.

Bestellungen auf das „Tageblatt“, welches täglich (mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Festtagen) erscheint, nehmen alle Postexpeditionen, für Wilhelmshaven die Expedition an. Preis pro Quartal 2 Mk. excl. Postzuschlag pränumerando.

Expedition und Buchdruckerei Koonstraße Nr. 82.

Redaktion, Druck und Verlag von L. Kuhn Wwe.

Anzeigen nehmen auswärts alle Annoncen-Bureaus entgegen, und wird die kleinspaltige Corpus-Zeile oder deren Raum für Hiesige mit 10 Pfg., für Auswärtige mit 15 Pfg. berechnet.

N^o 79.

Donnerstag, den 4. April.

1878.

Abonnements = Einladung.

Unsere geehrten Abonnenten, sowie überhaupt alle Bewohner von Wilhelmshaven und Umgegend laden wir beim Beginn des 2. Quartals 1878 zu zahlreichem Abonnement auf das

„Wilhelmshavener Tageblatt & Anzeiger“

hiermit ergebenst ein.

Der Abonnementspreis pro Quartal beträgt:

Für die Post-Abonnenten	2 Mk. 90 Pfg.
Für Hiesige, in's Haus gebracht	2 „ 25 „
Für die Abholenden	2 „ — „

Inserate pro 1spalt. Zeile 10 Pfg. finden für Wilhelmshaven wie für die Umgegend die größtmöglichste Verbreitung.

Die Expedition des „Wilhelmshav. Tageblatts u. Anzeigers“.

Deutsches Reich.

Berlin, 1. April. Der Reichkanzler Fürst Bismarck vollendete heute sein dreiundsechzigstes Lebensjahr. Die Musikchors des 2. Garde-Regiments zu Fuß und des Kaiser-Alexander-Garde-Grenadier-Regiments Nr. 1 brachten ihm im Laufe des Vormittags eine Morgenmusik. Von zahlreichen Seiten liefen seit früher Morgenstunde Briefe und Telegramme ein, welche Gratulationen enthielten.

Zum ersten Male findet in diesem Jahre bei dem 15. Armeekorps in den Reichslanden ein großes Herbstmanöver statt, und erregt dies um so mehr die Aufmerksamkeit weiter Kreise, als damit der wirkliche Beginn der Schöpfung eines eigenen elsass-lothringischen Armeekorps in Verbindung gebracht wird. Der Uebungsort soll jedenfalls in Unter-Elsass und zwar in der Nähe von Straßburg liegen, da auch das Hauptquartier des Kaisers sich an letzterem Orte befinden wird.

Ueber die Beilegung des Streites mit Nicaragua bringt der „Reichsanzeiger“ noch folgende amtliche Notiz: „Zufolge einer am 31. März über Panama eingelaufenen telegraphischen Meldung des kaiserl. Geschäftsträgers für Centralamerika aus Corinto ist es demselben nach dem Eintreffen der dort unter dem Oberbefehl des Kapitäns zur See von Wickede vereinigten deutschen Schiffe „Elisabeth“, „Leipzig“ und „Ariadne“ gelungen, die zwischen dem Reich und dem Freistaat Nicaragua schwebende Differenz freundschaftlich beizulegen. Die Regierung von Nicaragua hat sich danach bereit erklärt, die ihr von dem deutschen Geschäftsträger, Herrn von Bergen, nach Maßgabe des Erlasses des Auswärtigen Amtes vom 1. April 1877 gestellten Forderungen zu erfüllen, somit die Schuldigen zur Strafe zu ziehen und die verlangte internationale Genugthuung zu gewähren. In Erwartung näherer Einzelheiten über den formellen Abschluß der Angelegenheit kann heute schon der Befriedigung darüber Ausdruck gegeben werden, daß dem Reich die unwillkommene Nothwendigkeit erspart worden ist, sein gutes

Räthi, des Schultheißen Enkelin.

Schwäbische Dorf-Novelle von Rudolf Wellnau.

(Fortsetzung.)

Da stand der Pfarrer leise auf und schritt auf das Fenster zu, und Gotthold war gezwungen hinabzusteigen, wollte er nicht erkannt sein. Das Besse regte sich jetzt noch einmal gewaltig in seinem Innern. Tausendmal vermüthete er den Zwist, um deswillen er von seiner Welt, von Margarethen lassen mußte, die ihn so heiß und treu geliebt.

Noch vor wenigen Augenblicken waren seine Gefühle und Empfindungen ganz anderer Art, jetzt hatte er den Tod in seiner ganzen schauerlichen Gestalt vor Augen gehabt und schneigsam in sich gefehrt schritt er in der fürmlichen kalten Nacht auf Heinau zu. Seine Gedanken beschäftigten sich mit Margarethens züchtigem, sittigem Wille und Vergleiche mannigfacher Art zwischen ihrer reinen Liebe und Räthi's freier Hingabe nahmen ganz Besitz von seiner Seele. Er hatte es vorgezogen, das Dorf zu umgehen, und befand sich eben auf der entgegengesetzten Seite desselben, als der Wächter die zweite Morgenstunde abrief. Gotthold verdoppelte seine Schritte, er bedurfte einige Stunden der Ruhe und überdies machte der kalte Wind seine Glieder frösteln.

Wie er so rasch dahineilte und immer noch in Betrachtungen versunken war, sprang auf einmal, wie ein aufgeschrecktes Reh, Räthi hinter einem Strohbohrer hervor und hing im nächsten Augenblicke, weinend am Halse ihres Geliebten. Dieser, erschrocken über das unvermüthete Begegnen, gab sein Befremden zu erkennen, konnte aber vor lautem Schluchzen Räthi's lange keine Antwort von ihr erhalten. Endlich, nachdem sie sich einigermaßen erholt und beruhigt, erzählte sie unter immerwährenden Thränen, wie ihre Vermüthung sich bestätigt, wie Licht in der Stube ihres Großvaters sei und dieser selbstwachend am Tische säße. Unter Thränen schluchzte sie, wie der Großvater das Haupt gestützt in beide Hände und jedenfalls in der aufgeregtesten Stimmung ihrer Heimkehr wartete.

Jetzt war guter Rath theuer! Unmöglich konnte Gotthold die Auserkorene seines Herzens, der er noch vor einigen Stunden mit tausend Eiden geschworen, daß er sie liebe und ihr Beistand sein wolle in Freud und Leid, rath- und hilflos von sich stoßen und sie eine Fluth von Schimpf- und Schmähreden, ja selbst thätlichen Mißhandlungen Preis geben. Wohl war auch ihm von früher her, als der blinde Schultheiß noch im Amte war, die Härte und Strenge desselben bekannt, und ohne in den Augen Räthi's zu verlieren, war er gezwungen, sie in dieser Nacht vor den Mißhandlungen des streng rechtlichen Alten zu schützen.

Nach kurzer Ueberlegung machte er Räthi mit dem Entschluß bekannt, sie mit sich auf die Pachtung seines Vaters zu nehmen, von wo aus sie nach einigen Stunden Schlaf mit dem Frühesten in das Haus ihres Großvaters, dessen Zornesgluth bis dahin abgekühlt und seine Ausbrüche weniger heftig ausfallen würden, zurückkehren könnte. Anfangs sträubte sich Räthi zwar ein Weniges gegen diesen Vorschlag, aber was sollte sie thun, die Nacht war kalt und die Maid nahm die Lehre an. Sie hielt es für das Gerathenste, zu folgen, obgleich sie sich den Anschein gab, als würde dadurch ihrer Jungfräulichkeit Eintrag gethan und dem Partgefühl ihrer Weiblichkeit geschadet.

Als sie Heinau erreicht hatten, öffnete Gotthold das Scheunfenster und führte die zitternde Maid behutsam und leise in den Flur des Hauses. Hier ließ er sie einen Augenblick allein, um den Schlüssel seiner Kammer aus der Stube des Vaters zu holen, und beide stiegen alsdann nach oben. Niemand im Hause hatte ihre Ankunft bemerkt, nur der Haushund schlug einigemal an, wurde aber auf den bekannten Zuruf seines jungen Herrn gleich wieder still und binnen Kurzem senkte sich der Schlummer auch auf Gotthold's und Räthi's Augen.

Raum hatten die Jungfrauen und Mägde das Sterbezimmer Margarethens verlassen, als der Pfarrer sich anschickte, den gestrigen Gang in die Stadt zu wiederholen, um dem Arzte von dem erfolgten Heimange seiner Einzigen Bericht zu erstatten und um Befichtigung der theuren Leiche zu bitten. — Unter anderen Angelegenheiten, die er daselbst noch zu bescheiden hatte und die nothgedrungen gemacht werden mußten, sollten auch

Secht und sein Ansehen gegenüber einem Lande, mit welchem wir nur Beziehungen freundlichen Verkehrs zu unterhalten wünschen, durch Anwendung materieller Mittel wahren zu müssen."

— Der Reichstagsabgeordnete Bebel ist, wie der „Figaro“ meldet, in Paris eingetroffen, in der Absicht, sich dort niederzulassen. Herr Bebel, fügt der „Figaro“ hinzu, hat kürzlich nach längerer Haft das Gefängniß verlassen. — Soviel wir wissen, hat Hr. Bebel seine (sechsmoatliche) Haft in Leipzig noch nicht verbüßt; daß er Neigung haben sollte, nach Paris überzusiedeln, scheint uns sehr zweifelhaft.

Berlin, 2. April. Nach den Beschlüssen der Budgetcommission ist zur Herstellung des Gleichgewichts der Einnahmen und Ausgaben im Etat für 1878/79 eine Erhöhung der Matricularbeiträge um 6 Mill. Mark erforderlich. Von dem übrigen nach dem Voranschlag des Bundesraths erforderlichen Mehrbedarf von 22 Mill. werden 6 aus dem Ersparnißfond gedeckt, 16 Mill. sind theils durch Verminderung der Ausgaben, theils durch höhere Veranschlagung der Einnahmen gedeckt.

— Achenbach hat heute die Geschäfte des Handelsministeriums an Maybach übergeben. Der Director im Handelsministerium Krug von Nidda hat seine Pensionirung nachgesucht. Der Austritt des Directors der Eisenbahnabtheilung Weißhaupt gilt als wahrscheinlich.

— Zum Oberpräsidenten der Provinz Hannover soll der jetzige Regierungs-Chefpräsident v. Hagemeister in Düsseldorf (früher einmal Landdrost) ausersehen sein.

— Trotz aller Warnungen vor der Auswanderung nach Brasilien verstehen es die Auswanderungsagenten, die Leichtgläubigen in großer Zahl anzulocken. Gute Geschäfte scheinen sie in letzter Zeit in Hinterpommern und Westpreußen gemacht zu haben, da vor einigen Tagen ein Auswandererzug von 350 Köpfen nach einem holländischen Hafen zur Einschiffung abgegangen ist.

Münster, 2. April. Ein hiesiger Metzger, der im Januar d. J. das Fleisch einer verendeten Kuh, dessen Genuß für Menschen schädlich war, verkaufen wollte, wurde vom Kreisgericht zu einem Monat Gefängniß und 100 Mk. Geldbuße verurtheilt.

Dortmund, 1. April. Die Pulverzüge für Rußland folgen in kurzen Zwischenräumen auf einander. Gestern passirte wiederum ein solcher, 28 Waggons starker Zug unter militärischer Bedeckung die hiesige Station. Rußland scheint demnach selbst dem Frieden von San Stefano nicht zu trauen.

Essen, 1. April. In Bottrop (zwei Meilen von hier) ist gestern eine Pulvermühle in die Luft geflogen.

Köln, 1. April. Das Zuchtpolizeigericht verurtheilte den 20 Jahre alten Postpraktikanten Gustav Schade aus Deutz wegen Unterschlagung von 14,200 Mark zu zwei Jahren Gefängnißstrafe. Schade hatte auf der Fahrt nach Aachenburg sieben Briefe ihres Werthinhaltens beraubt. Später wurde er in London verhaftet; ca. 12,000 Mk. fand man noch in seinem Besitz.

Düsseldorf, 31. März. Die Vorarbeiten für das sechste deutsche Bundesjubiläum sind soweit gediehen, daß gestern die Bauten auf dem Festplatz begonnen werden konnten. Bereits sind über 25, theils sehr werthvolle Ehrengaben eingegangen oder angemeldet. Die Spitzen der hiesigen Behörden, General-Lieutenant von Obernitz, Regierungs-Präsident von Hagemeister und Oberbürgermeister Becker sind als Ehrenmitglieder dem Central-Komitee beigetreten.

zugleich die sieben Bretter, Margarethens letzte Mitgift, beim Schreiner angekauft werden. Doch sollte heute der Pfarrer nicht wieder zu Fuße wandern, denn Schulmeisters Trudine kehrte eben vom Heinkelbauer zurück, dessen ältester Sohn angespannt hatte, um den Sarg heim zu fahren, und brachte den Bescheid, wie der Heinkelbauer einen weichen bequemen Sitz auf seinen Wagen just für den Herrn Pfarrer beschafft und zurecht gemacht habe.

Um die Mittagszeit war der Pfarrer wieder zurück aus der Stadt und der Sarg war vorläufig auf der Tenne in Verwahrung gebracht worden, damit er den Augen der trauernden und tiefgebeugten Pfarrerin so lange als möglich verborgen bliebe. Der Arzt hatte, unter Bezeugung des tiefsten Beileids, versprochen, in den Nachmittagsstunden selbigen Tages nach Sundelfingen zu kommen und im Pfarrhause einzusprechen.

Pfarrer Hunold stand eben einen Augenblick am offenen Fenster und schaute mit nassen Augen die Dorfstraße entlang. Er brachte heute den ersten Bissen über seine Lippen und fast wäre ihm dieser im Munde stecken geblieben, als er wieder hinausblickte und die hohe, breitschuldrige Figur des blinden Schultheißen gewar ward, der mit seinem Stabe sich tappend den Weg suchte und justament auf das Pfarrhaus lossteuerte. Jedermann bog fast scheu zur Seite, denn in dem Angesicht des Schultheißen zuckte es wie Wetterleuchten, Wuth und Ingrimm entstellten dasselbe und die großen todten Augen rollten in ihren Höhlen, daß es einem fast unheimlich in seiner Nähe ward. Jetzt hatte er die Pfarre erreicht, auf den wenigen Stiegen, welche zur Thür hinaufführten, wandte er sich und versetzte dem ihm folgenden Spitzhund einen Schlag, daß dieser heulend davonsprang. Dann klopfte er mit gewichtiger Hand an die Thür des Zimmers, in welchem der Pfarrer sich befand. Dieser öffnete und der Schultheiß trat ein.

„Grüß Gott, Herr Pfarrer!“ begann er mit seiner rauhen tiefen Bassstimme zu sprechen; „Gott hat Euch Euer letztes Kind genommen und Beelzebub der Oberste der Teufel, mir die Enkelin, meine Rätzi! Ich wollte eigentlich den Schmerz Eures Hauses nicht weiter stören, aber es ließ mir keine Ruhe und meine Brust ist schier zum Zerpringen voll, ich muß mir Luft verschaffen und Kühlung, denn auch im Kopfe wirbelt und im alten Hirne brennt siedend heiß!“

Ihr wißt, Herr Pfarrer, was ich den braven Eltern Rätzi auf dem Sterbebette gelobt habe, zu halten ihr Kind, als wär's mein eigen. Ich brauche Euch nicht daran erinnern, was die leichtfertige Dirne Euch in die Hand versprochen, als sie die Weiße des Bundes empfing und auf den

München, 31. März. Wie die „Korr. Hoffm.“ vernimmt, ist gegen einige aus dem preussischen Heere in bairische Dienste übergetretene Unteroffiziere, welche sich während der jüngsten Feier des Geburtsfestes des deutschen Kaisers bei einem auf den König als obersten Kriegsherrn der bairischen Armee ausgebrachten Toaste nicht von ihren Sitzen erhoben, Untersuchung eingeleitet.

Ausland.

Wien, 1. April. Der „Polit. Korresp.“ wird aus Cattaro vom heutigen Tage gemeldet: Alle im Distrikt von Trebinje stehenden türkischen Reservetruppen haben Ordre erhalten, sich marschbereit zu halten, um nach dem Eintreffen weiterer Befehle die Herzegowina zu verlassen.

Wien, 2. April. Die „Presse“ meldet: Die Insurgenten auf Kreta verdrängten die dortigen türkischen Truppen aus allen Theilen der Insel. Die Türken concentrirten sich in den Küstenstädten Kraneach, Craktion, Rhetommon und Kasella, geschützt durch die türkische Flotte.

Versailles, 1. April. Die Deputirtenkammer nahm das Amnestiegesetz mit den Modificationen des Senats an. Der Gesetzentwurf, betreffend die Indemnität für Staatsbeamte und die Repräsentationskosten für den Präsidenten und die Minister während der Ausstellung wurde genehmigt. Ferner wurde der Credit von 500,000 Francs für die Entsendung von Arbeiterdelegationen zur Ausstellung bewilligt. Die Verathung des Belagerungsgesetzes, dessen Annahme in der Fassung des Senats als sicher gilt, ist auf morgen festgesetzt.

London, 1. April. Die im Parlamente verlesene Botschaft besagt: Da der gegenwärtige Stand der Dinge im Orient und die damit zusammenhängende Nothwendigkeit, Maßregeln für die Aufrechterhaltung des Friedens und für den Schutz der Interessen des Reiches zu ergreifen, nach Ansicht der Königin einen Fall großer Dringlichkeit bilden, halte die Königin es für geeignet, weitere Mittel für den Militärdienst vorzusehen und habe es daher für recht erachtet, dem Parlamente mitzutheilen, daß sie im Begriffe sei, die Reserve und Milizreserve, oder einen solchen Theil derselben, als die Königin nöthig erachtet, für den permanenten Dienst sofort einzuberufen.

— In den Baumwollfabriken von Blackburn und der benachbarten Städte wurde die von den Arbeitgebern beschlossene Lohnherabsetzung von 10 pSt. durch Anschlag bekannt gemacht. Wie verlautet, sind die Fabrikanten zur Durchführung dieser Maßregel fest entschlossen, selbst wenn in Folge derselben eine Schließung der Fabriken nothwendig werden sollte. Andererseits scheinen die Weber und sonstigen Arbeiter der Fabriken ebenso fest zum Widerstande entschlossen zu sein, so daß also eine ArbeitsEinstellung zu erwarten steht. — Ein drohender Strike der Kohlengrubenarbeiter von South-Yorkshire und North-Derbyshire ist so eben durch gütliches Uebereinkommen zwischen Arbeitern und Arbeitgebern verhindert worden. Vor ein paar Wochen hatten die Grubenbesitzer eine Lohnherabsetzung von 7 1/2 pSt. angekündigt, wogegen die Arbeiter entschiedenen Widerspruch erhoben, so daß ein Strike unvermeidlich erschien. Vor etwa acht Tagen wurde von Seiten des Grubenarbeitervereins der Vorschlag gemacht, es bei einer Lohnherabsetzung von 5 pSt. bewenden zu lassen. Hiermit erklärten sich die Grubenbesitzer auf einer gestern zu Sheffield abgehaltenen Versammlung einverstanden.

London, 2. April. Für den Hospitaldienst im mittelländischen Meere werden in Devenport zwei hölzerne Kriegsschiffe eingerichtet.

Stufen des Altars kniete. Und wie hat sie's gehalten? O pfui, der Schande, die sie gehäuft hat auf das greise Haupt des alten Blinden, der das Unglück hat, ihr Großvater zu sein! Ich wollte, Gott verzeihe mir den sündigen Wunsch, sie läge statt Eures Kindes auf der Todtenbahre; wäre ich doch dann der schweren Verantwortung überhoben, der Wächter einer ehr- und pflichtvergeßenen Dirne zu sein!

„Zwar klingt mir Eure Rede nicht ganz fremd, Schulden-Matheas,“ erwiderte der Pfarrer, nachdem der Schultheiß schwieg und sich die hellen Schweißtropfen von der Stirne wischte, „öfter schon kam ihr ja hierher, Euch über Eure Enkelin zu beklagen und Rath's zu erholen, wie Ihr das Mägdlein meistern könntet. Allein heut' weiß ich Eure Worte nicht recht zu deuten, denn ganz absonderlich ist heut' Eure Sprache. — Laßt's bewenden heut'! Ihr seid aufgeregter, und kommt ein andermal, dann seh' ich Euch gern Rede und halte nicht zurück.“

„Schenkt mir nur noch einen Augenblick Gehör, nur ein paar Worte hört mich an!“ sagte Schulden-Matheas mit großer Dringlichkeit und etwas ruhigerem Wesen. „Die Sache leidet keinen Aufschub! Denkt nur, 's Blüthenmädel, die Rätzi, hat seit gestern zum Spätabend schon das Haus verlassen und ist bis zur Stunde nicht zurückgekehrt. Trotz meines ausdrücklichen und strengen Verbots hat sie es dennoch gewagt, sich hierauf zu machen zum Rirmstanz, allwo sie mit dem windigen Sohne des Pächters, dem verdammten Studenten, dem, Gott verzeih mir die schwere Sünde, der Teufel dafür Zahlmeister sein möge, die Nacht unter wüstem Tollen und Treiben verbracht! Er ist zum Gotterbarmen mit der Dirne! — Der böse Reuchhusten weckt mich auf, ich schreie mich schier heiser nach ihr, sie hört nicht, da muß ich endlich aufstehen, tappe umher, finde Bett und Kammer leer und die Thür des Hauses verschlossen.“

„Möge Gott Euch die unchristlichen Worte, die Ihr da im Zorn ausgestoßen, nicht behalten, Schulden-Matheas,“ entgegnete mit Milde und Sanftmuth der Pfarrer; dann fragte er: „Aber was gedenkt Ihr nun anzufangen, um auszufundschaffen, wo die Rätzi steckt, und wie wollt Ihr ihrer wieder habhaft werden?“

(Fortsetzung folgt.)

— Dem „Standard“ zufolge wäre, um nicht die Eifersucht der auswärtigen Mächte zu erregen, die Absicht, eine Flottenstation in Tenedos zu errichten, von der Regierung aufgegeben.

London, 2. April. Zu den Rüstungen Englands schreibt man der „Köln. Ztg.“ von hier: England besitzt zwar keine Privat-Geschützgießerei, die sich an Ausdehnung und Leistungsfähigkeit mit der Krupp'schen messen könnte; aber dennoch außer der großen königlichen Gießerei von Woolwich noch drei andere bedeutende Privatanstalten dieser Art. Die größte derselben ist die Armstrong'sche in Elswick. Sie kann gegenwärtig in jedem Monat ein Geschütz von 1000 Tons herstellen; an kleineren Geschützen von 15 bis 18 Tons wöchentlich 3 bis 4 und an Feldgeschützen monatlich 8 bis 10 Batterien. Neben den Geschützrohren beschäftigt sich diese Anstalt aber auch mit der Herstellung des entsprechenden Schießbedarfs und der Lafetten samt Zubehör. Armstrong beschäftigt 4000 Arbeiter, Whitworth in seinem Stablisement bei Manchester deren 800. Letzterer erzeugt fast ausschließlich die Geschütze seiner eigenen, nach ihm benannten Erfindung und ist nie über 35 Tons hinausgegangen. Die dritte Geschützfabrik ist die der Londoner Geschütz-Kompagnie, welche ungefähr 300 Arbeiter beschäftigt und Geschütze von mittlerem und leichterem Kaliber sammt den dazu gehörigen Lafetten herstellt. — Die Transport-Abtheilung der Admiralität hat in Verbindung mit dem Kriegsministerium nahezu alle Vorbereitungen vollendet, ein ganzes Armeekorps sammt Pferden und allem erforderlichen Zubehör innerhalb weniger Tage nach jedweden Bestimmungspunkte zu verschiffen. Mit Privatschiffs-Eigenthümern sind Bestimmungen getroffen. Die Organisation des 1. Armeekorps ist gleichfalls — wenigstens auf dem Papiere — festgestellt worden. Es wird bestehen aus einer Kavallerie-Brigade von drei Regimentern, drei Infanterie-Divisionen zu je zwei Brigaden, deren jede wiederum aus drei Bataillons besteht. Jeder Division wird außerdem beigegeben; ein Regiment Kavallerie, ein Bataillon Infanterie, eine Ingenieur-Kompagnie und drei Batterien Artillerie; die Korps-Artillerie besteht aus sechs Batterien. Im Ganzen also: 6 Regimenter Kavallerie, 21 Bataillone Infanterie, 15 Batterien u. s. w. Andere Armeekorps werden nach demselben Schema zusammengestellt werden.

Rom, 30. März. Heute Nacht starb der Kardinal-Dekan Amat im 82. Lebensjahre. — Der Papst besucht in der Charwoche den Dom von St. Peter und betet in der Sakramentskapelle am Grabe der Apostel. Das Publikum ist während dessen ausgeschlossen.

Madrid, 1. April. Das hier kursirende Gerücht, daß ein Bündniß zwischen England und Spanien auf Grundlage der Rückgabe von Gibraltar beabsichtigt werde, entbehrt, wie von unterrichteter Seite gemeldet wird, der Begründung; ebenso wird die Nachricht von einer Reise des Prinzen von Wales nach Madrid offiziell für unbegründet erklärt.

Washington, 2. April. Die Staatsschuld der Vereinigten Staaten hat im Monat März um 2,314,000 Doll. abgenommen. Im Staatshaushalt befanden sich am 31. März 138,358,000 Doll. in Gold und 752,000 Doll. in Papiergeld.

lokales.

Wilhelmshaven, 3. April. Sr. Excellenz der Staats- und Marineminister General v. Stosch hat Wilhelmshaven, nach Beendigung der Inspektionen, wieder verlassen.

Hooftiel, 2. April. Heute Nachmittag gegen 5 Uhr hißte die Brig „Emanuel“, Kapitän Christians, zwischen Hoorumerfiel und Erldumerfiel, die Nothflagge. Das in Gefahr befindliche Schiff war mit einer Ladung Rufflein von Rotterdam kommend nach Wilhelmshaven bestimmt. Sofort ging das Rettungsboot aus und wurde die Mannschaft gerettet. Das Schiff ist total led.

Vermiethen.

London. Zu dem Unterbau, auf welchen die Nadel der Cleopatra zu stehen kommen soll, wird jetzt der Grund gelegt. Diese Arbeit geschieht auf Kosten des Herrn Dixon. Die übrigen Bauten läßt das Londoner

Arbeitsamt ausführen und hat dazu bereits 1500 Pf. St. ausgesetzt. Am Fuße des Obelisken sollen zwei Spingre aufgestellt werden.

— (Aus Sachsen.) Das offizielle Dresdener Journal beschäftigt sich nun ebenfalls mit der Nothlage im Voigtlande und sagt in einem aus Delknitz stammenden Berichte unter Anderem: Es darf kaum erwartet werden, daß die schlimme Lage der Handweber eine kurz vorübergehende, eine in Jahresfrist zu verbessernde sein werde, vielmehr steht zu befürchten, daß sich diese Lage mit dem Ausbleiben der jetzt reichlich fließenden Unterstützungen noch verschlimmern, die Noth der Handweber überhaupt so lange fortbestehen werde, so lange noch Handweber existiren. Eine gründliche Abhilfe der besorglichen Kalamität dürfte daher nur darin zu finden sein, die Handweber einem anderen, besser nährenden Erwerbszweig zuzuführen und deren Kinder abzuhalten, sich von Neuem diesem traurigen Broderwerb zuzuwenden. Zu ermöglichen wäre dies, wenn sich Kapitalisten fänden, die durch Begründung von Cigarrenfabriken, Strohh- und Korbflechtereien u. dergl. auch den schwächeren, aber nicht ungeschickten Körperkräften Gelegenheit böten, einen dankbaren Verdienst zu suchen. Seitdem in dem benachbarten, sonst armseligen Städtchen Schöneck von Leipziger Häusern nach und nach drei Cigarrenfabriken errichtet worden sind, ist dort die Noth verschwunden und auch die Fabrikanten finden vollständig ihre Rechnung. — Das amtliche Blatt macht die Rechnung ohne den Reichskanzler. Wenn nun die Cigarrenfabrikation dort eingeführt würde und in dem Augenblicke, wo die Leute in den Stand gesetzt sind, sich vor dem Hunger zu wahren, das Tabakmonopol ins Leben träte, — was dann?

Einem von der hiesigen Bürgerschaft vielfach ausgesprochenen Wunsche gemäß werden wir für die Zukunft möglichst bestrebt sein, locale Berichte von hier und der Umgegend zu bringen. Wir bitten Personen, die geneigt sind, als Correspondenten resp. Reporter mit uns in Geschäftsverbindung zu treten, um gest. Mittheilung ihrer Bedingungen. Lieb wäre es uns namentlich auch, geeignete Correspondenten für gerichtliche Verhandlungen, als Schöffengerichtssitzungen u. und Gemeinde-Angelegenheiten zu bekommen.

Expedition des „Wilhelmshav. Tageblatts“.

Abfahrtsstunden des Fahrschiffes von Wilhelmshaven nach Schwarderhörne.

Donnerstag, den 4. April	1 Uhr	Nachmittag.
Freitag, „ 5. „	2 „	„
Sonnabend, „ 6. „	2 „	„
Sonntag, „ 7. „	11 „	Vormittag.
Montag, „ 8. „	11 „	„
Dienstag, „ 9. „	11 „	„
Mittwoch, „ 10. „	11 „	„

Passagiere wollen sich beim Gastwirth Dallmann versammeln.

von Schwarderhörne nach Wilhelmshaven.

Donnerstag, den 4. April	11 Uhr	Vormittags.
Freitag, „ 5. „	12 „	„
Sonnabend, „ 6. „	12 „	„
Sonntag, „ 7. „	7 „	„
Montag, „ 8. „	7 „	„
Dienstag, „ 9. „	7 „	„
Mittwoch, „ 10. „	7 „	„

Bekanntmachung.

Wilhelmshaven, 27. März 1878. Die Arbeitsleistungen und Materialienlieferungen zur Herstellung eines Wärrerhauses für 2 Familien,

eines Maschinenhauses für den Nebelsignal-Apparat und zu den Reparaturen des alten Kirchturmes auf der Insel Wangerooge

sollen in öffentlicher Submission an einen Unternehmer vergeben werden.

Es ist hierzu Termin auf

Sonnabend,

den 13. April cr.,

Mittags 12 Uhr,

im Bureau der unterzeichneten Commission anberaumt, zu welchem Dofferten mit der Aufschrift:

„Submission auf Hochbauten auf Wangerooge“

frankirt und versiegelt an uns einzureichen sind.

Kostenanschlags-Extracte, Bedin-

gungen und Zeichnungen liegen in unserer Registratur zur Einsicht aus, auch können hiervon Copien gegen 3 Mk. Copialien in Empfang genommen werden.

Kaiserliche
Marine-Hafenbau-Commission.

Bekanntmachung.

Der Gastwirth Herr Westing hier läßt durch den Unterzeichneten am

Dienstag,

den 9. April d. J.,

Nachm. 2 Uhr,

folgende Gegenstände, als:

1 Fortepiano, 1 sechsarmiger Kronleuchter, 1 mahag. Bettstelle mit Springfedermatratze, 1 Kleiderschrank, 1 amerikan. Wanduhr, 6 Tische, 3 vollständige Betten, 4 Fach Gardinen, 2 Sophas, 1 feine Tischlampe, 1 feines Kaffeeservice, 1/2 Dgd. mahag. Stühle, 1 Schreibtisch mit Schrank, sämmtliches Bett- und Leinenzeug, so-

wie viele hier nicht benannte Sachen

öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen.

Käufer wollen sich in der Westing'schen Halle (Neuhappens) einfinden. Wilhelmshaven, 3. April 1878.

Kreis, Gerichtsvogt.

Immobilienverkauf.

Der Maler A. Elsner beabsichtigt sein bei Belfort günstig gelegenes, erst neu erbautes Haus unter der Hand zum Antritt auf den 1. Mai d. J. zu verkaufen. Ein bedeutender Theil der Kaufsumme kann stehen bleiben. Kaufsliebhaber wollen sich am Sonntag d. 7. April in C. Zwingmanns Local zu Belfort zum Contrahiren einfinden.

Cornelissen, Auctionator.

Unter der Hand zu verkaufen.

4 große Wirthschaftstische, 2 kleinere do., 1 1/2 Dgd. Rohr- u. Rüschenstühle, einige Wandlampen, eine

Wandlampe mit Spiegelglas, 1 Küchentisch und 2 Küchensühle, 1 Luftdruck-Bierapparat, 1 Meyersches Lexikon, 1 fast neues Spielwerk, 1 Kochmaschine, sowie verschiedene andere hier nicht benannte Wirthschafts-utensilien.

Näheres in der Exped. d. Bl.

Militärverein.

Zu der am **Sonnabend, den 6. d. M.,** zur gewöhnlichen Zeit stattfindenden

General-

Bersammlung

wird um pünktliches und vollzähliges Erscheinen der Mitglieder dringend ersucht.

Der Vorstand.

Zu vermieten.

1 möblirte Stube an 2 anständige Leute. **Bahnhofstr. 8.**

Zu vermieten.

Ein Wirthschaftskeller. Wo? sagt die Exped. d. Bl.



**Wilhelmshav.
Liedertafel.**

Das nächste

Kränzchen

des Vereins findet am
Freitag, den 5. April cr.,
im Saale des Herrn **Grust** statt
und beginnt um 7 1/2 Uhr Abends.
Fremde können durch Mitglieder
eingeführt werden und haben Karten
bei den sie einführenden Mitgliedern
zu empfangen, welche beim Eintritt
in den Saal vorzuzeigen sind.

**Gesang, Theater,
Tanz.**

Der Vorstand.

Microscope

in verschiedenen Größen zur Unter-
suchung von Fleisch und sonstigen
Lebensmitteln, auch zur deutlichen
Unterscheidung von Leinen und Baum-
wolle anwendbar, offerirt von 3 bis
140 Mark.

G. Meuss,
Bismarckstraße 12.

Zu vermieten.

2 elegante Zimmer, Königstraße
parterre, sind zu vermieten.
Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Zu vermieten.

Eine möblierte Stube nebst Schlaf-
stube an 1 oder 2 junge Herren mit
oder ohne Beköstigung.

G. Schröder,

Neuhappens, Bismarckstr. 56.

Neue zweischlafrige

Betten

schon von 40 Mk. an empfiehlt
Jever. **J. Gutentag.**

Barel. Die in fast allen Zei-
tungen so warm empfohlenen

Theerkapseln *)

sind durch mich billigt aus einer
der renommiertesten Apotheken zu be-
ziehen, indem ich dieselben à Flacon
— 60 Stück Kapseln enthaltend —
mit Gebrauchsanweisung für 1 Mk.
20 Pfg. liefere.

M. F. Funk,

Waisenhausstraße.

*) Namentlich gegen Entzündung
der Luftröhren, Husten, Heiserkeit,
Lungenkatarrh, Verdauungsschwäche
und Blasenkatarrh.

Ofen-Offerte.

Da es mir von jetzt ab möglich ist, gute echte

Weißner Chamottewaare,

welche sich ja wegen ihrer **Feuerbeständigkeit** einen Weltruf er-
worben hat, zu liefern, erlaube ich mir darauf aufmerksam zu machen, daß
ich auch einzelne Kacheln und Ecken, sowie Ornamente, glasirt und geschliffen
abgebe.

Ofen liefere ich in allen nur denkbaren Farben, als in Fein-Weiß,
Halb-Weiß, Grau, Silbergrau, Gelb, Braun, Grün, Marmorirt, Blauge-
spritzt u. s. w. zu den billigsten Preisen mit und ohne Setzen.

Auch mache ich auf mein Lager von Chamotte-Schmelzwaaren auf-
merksam, sowie auf meine geringeren und billigeren Begußwaaren. Proben
und Zeichnungen stehen zu Diensten.

Grust Haupt, Ofenfabrikant,
in Raumburg a. Saale.

Die erfolgreichsten Kuren

wurden einzig und allein durch das im „Tempel der Gesundheit“
empfohlene Heilverfahren erzielt. Bedeutende, glanzvolle Wirkung
wird durch Zeugnisse erwiesen. Die Schrift ist für eine Mark
durch alle Buchhandlungen, oder direct vom Verleger:

E. Schlesinger, Berlin S.,

Neue Jacobstraße 6,

zu beziehen.

Advokatur, Deutsches Notariat

und

Geschäftsvermittlungsbureau

von

Matthieu Enke & Dr. F. Smith,

79, 2nd. Ave. Near 5th., Str., NEW-YORK.

Einzahlung von Schuldforderungen, Uebernahme von Klagesachen,
Erbschafts- und Vermögens-Reclamationen, wie überhaupt Rechts- und
Notariatsgeschäfte jeglicher Art. Instrumentierung von Dokumenten für
auswärtigen Gebrauch. Ermittlung von Schicksal und Vermögen ver-
storbener und verschollener Personen.

Amerikanische und Europäische Staats- wie Werthpapiere überhaupt,
Grundeigentum zc. im Auftrage ge- und verkauft.

Auf Anfragen über Land-, Steuer-, Militär- und Pensions-Ange-
legenheiten, Naturalisation, Patentsachen u. dergl. erteilen wir prompt
Rath und Antwort.

Ausgebreitete Verbindungen unseres Geschäftes mit juristischen Fach-
männern, Consulaten zc. in allen Theilen Amerikas und Europas ermög-
lichen uns rasche und genaue Erledigung gegebener Aufträge.

Die Buchdruckerei des „Tageblatts“

hält vorräthig und empfiehlt:

Rechnungsformulare für

das Marine-Artillerie-Depot.

do. für die Marine-Garnison-

Verwaltung.

do. für die Artillerie-Magazin-

Verwaltung.

do. für die Festungsbau-Direct.

Zahlungslisten für Unter-

nehmer.

Auktionslisten für Rech-

nungssteller.

Gerichtliche Vollmachten.

Klage-Formulare.

Nachtcontracte.

Miethecontracte.

Wechselschemas.

Weinkarten für Gastwirthe

z. zc.

Ferner alle anzufertigenden Arbeiten, wie:

Bisitenkarten,

Geschäftskarten,

Verlobungskarten u. Briefe,

sowie alle sonstigen Aufträge werden schnell und sauber zu soliden

Einladungen,

Programme,

Plakate in jedem Genre,

Preisen geliefert.



Drei erste Preis-Medailen.

Eine Verdienstmedaille.

Drei Ehrendiplome.

Ein goldenes Kreuz und eine
goldene Medaille!!!

Die große und allgemeine Aufnahme, welcher
der rühmlichst bekannte Magenbitter
gen. **L'estomac**

von Dr. med. **Schrömbgens**, pract. Arzt in Kaldenkirchen, in allen
Restaurants und Hotels, sowie in allen Familien im In- und Auslande
erhielt, ist die beste Bürgschaft für dessen Vorzüge.

Hauptniederlage in Wilhelmshaven bei **Hrn. G. Wetschky**;
ferner bei den **H. G. Meyer, A. Fromann u. Co., W.
Meents, J. Hempel, Emil Lange, Buchmeyer u. Endel-
mann, Victoria-Hotel** und im **Consum-Verein.**

Preismedailen:

München

1876.

London

1862.

Wien Fortschrittsmedaille 1873.

Preismedailen:

Philadelphia

1876.

Paris

1867.

W. SPINDLER.

Etablissement f. Färberei & Reinigung

von Herren- und Damen-Garderoben

Berlin, Wall-Strasse 11-13.

Annahme für Wilhelmshaven bei **D. Lucke.**

Vorschuß- und Credit-Verein zu Wilhelmshaven.

(gerichtlich eingetragene Genossenschaft).

Comtoir: Königstraße Nr. 51.

Umsatz bis jetzt über Eine Million Mark.

Annahme

von Spareinlagen

zum Zinsfuße von 3 1/2 bis 5 Procent.

Nach dem Genossenschafts-Gesetze und gemäß Statuten haften außer
dem eigenen Vermögen (Stammtheile und Reservecfond) sämmtliche — bis
jetzt 184 — Vereinsmitglieder solidarisch für alle Verpflichtungen der Kasse.

Der Vorstand.

Makszynski,
Director.

Schneider,
Cassirer.

Wilts,
Controleur.

Frankforth's
PHOTOGRAPHISCHES ATELIER.
Kasernen-Strasse Nr. 3.